Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **22 (1962)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 20 Dezember 1962 22. Jahrgang

Inhalt

Die Massenmedien in den Konzilsberatungen 193
Filmbezugs- und Filmvorführberechtigung katholischer Organisationen 195
Inhaltsverzeichnis des 22. Jahrganges 196
Im Jahre 1962 besprochene Filme 198
Kurzbesprechungen 211

Bild

Anne Bancroft als Annie Sullivan und Patty Duke als Helen Keller in «The miracle worker», einem Film über die weltbekannte Taubblinde. Cf. Bespr. in dieser Nummer.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. S. Bamberger, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstr. 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.– (Studentenabonnement Fr. 7.–), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

Die Redaktion wünscht allen ihren treuen Mitarbeitern sowie den Freunden und Abonnenten des «Filmberater» ein gesegnetes, glückliches Neues Jahr!

Die Massenmedien in den Konzilsberatungen

Das dritte Konzils-Thema hieß: **Über die Massenmedien.** Fast ein bißchen zu leicht haben die Konzilsväter, wenn ich mir eine Kritik erlauben darf, diese Frage genommen. Sie hätte verdient, von einem Konzil tiefschürfender und, wenn ich so sagen darf, theologischer behandelt zu werden. Freilich fällt der Vorwurf mehr auf die vorbereitende Kommission als auf das Konzil selbst. Die Abwesenheit von Laien, deren ausschließlicher Beruf die Handhabung der Massenmedien (Presse, Film, Fernsehen) darstellt, macht sich hier doch recht schmerzlich bemerkbar. Man hat sie gewiß nicht völlig außer acht gelassen. Man hat gewiß Gutachten von ihrer Seite angefordert und berücksichtigt. Ihr Einfluß ist in der Vorlage deutlich zu bemerken. Aber man hat sich vielleicht doch zu sehr auf die bloßen Techniker und zu wenig auf Leute verlassen, die das Phänomen Massenmedien auch geistig zu bewältigen suchen. Ich weiß zum Beispiel nicht, wie viele Soziologen, Psychologen und Pädagogen man bei der Vorbereitung dieses Schemas zu Rate gezogen hat. Und wie viele Theologen waren hier eigentlich dabei, die deren Erkenntnisse von der Theologie her zu bewältigen versucht haben? Gewiß wäre da manch erstaunlich Neues zu Tage getreten, das es erlaubt hätte, eine feinere differenziertere Theologie der Massenmedien, die weit hinausgeht über bisherige päpstliche Äußerungen, vorzulegen. So aber blieb man, was das Lehrgut anbelangt, bei einem sehr allgemeinen Rahmen stehen.

An diesem ist nun allerdings dreierlei besonders zu loben: die sehr positive Einstellung zu den Massenmedien. Sie werden Gaben Gottes genannt, und